

Parlamentssitzung 31.08.2020 – Votum Bigi Obrist «Gemeinnütziger Wohnungsbau – Postulat SP, Advije Delihassani»

Die SP kommt leider wirklich wie die alte Fasnacht etwas zu spät mit ihrer Motion. Dass das Land nun mehr oder weniger schon vergeben ist, das war bereits klar, als sie die Motion eingereicht hat.

Das Anliegen aber, dass Land, das der Stadt Wetzikon gehört, an gemeinnützige Wohnbauträger abgegeben wird, und zwar möglichst im Baurecht, ist deshalb längst nicht obsolet. Im Gegenteil.

Zumal klar und deutlich gesagt werden muss, dass die IGEBA ist keineswegs ein gemeinnütziger Wohnbauträger ist, wie dies die Antwort des Stadtrats impliziert. Nicht überall, wo Genossenschaft draufsteht, ist auch Gemeinnützigkeit drin. So steht in ihren Statuten, dass sie Wohnungen zu marktüblichen Mieten abgibt und nicht etwa zur Kostenmiete, was eine Gemeinnützige eben ausmachen würde. Da steht auch nichts von wertiger Architektur oder begegnungsfördernden Aussenräumen oder zur Förderung einer guten Nachbarschaft. Es findet sich auf der Webseite gerade mal ein direkter Hinweis zu Ordnung und Reinlichkeit.

Auch die Transparenz lässt deutlich zu wünschen übrig, so findet sich z.B. kein einziger Jahresbericht auf der Webseite, aus welchem beispielsweise die Gewinnverteilung ersichtlich würde und die Verwendung des Gewinns zur Verzinsung des Genossenschaftskapitals. Auch keine Auflistung, wer alles schon in diesem Vorstand gesessen ist oder wer die Architekten und Unternehmer sind, die die Siedlungen gebaut haben. Aktuell sind verschiedene Wetziker Unternehmer im Vorstand von dieser Industrie- und Gewerbe-Genossenschaft. Ganz sicher war Peter Edelmann mal Präsident der IGEBA. Wenn nun unser Stadtrat die IGEBA begünstigt, begünstigt er damit ganz einfach auch ihre Kollegen aus Wirtschaft und Gewerbe. Wenn er gewollt hätte, hätte der Stadtrat selbstverständlich einen Ausgleich schaffen können, indem er eine echte gemeinnützige Genossenschaft der IGEBA ergänzend zur Seite gestellt hätte. Hätte.

Wir unterstützen die Überweisung der Motion. Wir richten zudem an den Stadtrat die Forderung, dass er seinen Worten in der Beantwortung des Vorstosses auch Taten folgen lässt. Die erste wäre, dass er am Parlamentsausflug teilnimmt. Da kann er erfahren, was es heisst, wenn eine gemeinnützige und innovative Genossenschaft baut. Und sich überlegen, wie ein Teil des Widums heute vielleicht auch aussehen könnte.